

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 61 (1974)  
**Heft:** 23: Bildung und Freizeit : der Entwurf zu einer Vorlage der Interdiözesanen Sachkommission steht zur Diskussion  
  
**Anhang:** Für Ihre Unterrichtsvorbereitung  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Die 39. Bildfolge des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes ist erschienen**

### **Bild 161: Kreuzzüge**

So knapp wie nur möglich werden Vorgeschichte, der Bezugsrahmen und historischer Ablauf dieser gut zweihundertjährigen «Gemeinschaftsaktion der abendländischen Christenheit gegen den Islam» dargestellt. Auf dieser Basis kann der Verfasser, der sich als Theologe, Historiker und praktisch erfahrener Schulmann vor jeder einseitigen Beurteilung hütet, eine «Bewertung und Lehre der Kreuzzüge» formulieren, die in geistesgeschichtlicher Vertiefung den Bedürfnissen unserer Schule entgegenkommt.

Diskussionen über Wert und Unwert des «heiligen Krieges» werden in einer Zeit, die wie die unsrige die Schlagwörter «Gewaltverzicht» und «Völkerverständigung» gerne braucht, eher das Ziel unterrichtlicher Bemühung mit Thema der Kreuzzüge sein als

deren chronologische Abfolge oder die rein politische Wirkung.

Abgesehen davon, dass auch urmenschliche Reiselust auf Kreuzzügen abreagiert wurde, waren sie für bestimmte Kreise immer auch ein gutes Geschäft. Egoistisch und gruppenmässig bedeuteten sie auch eine Heilsgarantie für Christen übrigens wie für Mohamedaner, die sich in der für die damalige Zeit so bezeichnenden Reliquienverehrung durchaus trafen.

Die sich im Verlauf der sieben Kreuzzüge einstellende Ernüchterung gehört wie der Zweifel an der Gottgewolltheit des Unternehmens und an der Autorität der höchsten kirchlichen Ämter mit zu den Lehren der Züge, denen nicht zuletzt auch im Blick auf aktuelle Konflikte im Heiligen Land und die Virulenz moderner religiöser (und contra-religiöser) Begeisterung ein nicht zu leugnender Gegenwartsbezug eignet.



Felix Hoffmann: «Kreuzzüge».  
Kommentar von Pfr. Dr. theol. Robert Gagg (16 Seiten).

### Bild 162: Feuersalamander

Bild und Kommentar zeugen von guter Zusammenarbeit zwischen Künstlerin und Verfasser. Ohne Zweifel markiert dieses neunte Bild, das Marta Seitz fürs Schweizerische Schulwandbilderwerk schuf, einen besonderen Höhepunkt, sowohl was künstlerische-farblich-formale wie wissenschaftlich prägnante Aussagekraft betrifft.

In aller Kürze stellt H. Graber den Feuersalamander als Bewohner erdigfeuchter Biotope vor, berichtet aber auch über volksläufigen Aberglauben, der sich an den Rätself

des «Erdmolches» und seines Schattendaseins zu allen Zeiten reich entzündet hat. Wir erwähnen nur seine Rollen als Feuerlöscher und als Helfer bei dunkler Goldmacherkunst. Seine Giftigkeit und das auffällig leuchtende Farbenkleid – beide Phänomene werden in gesonderten Kapiteln freilich auch wissenschaftlich erklärt – bilden die Ursache für die enorme Bedeutung des Salamanders im Volksglauben.

Die Darstellung von Lebensweise und Verbreitung des Tieres im Freien dienen dem Autor als Grundlage für seine Ratschläge zu Haltung und Pflege (auf Zeit!) im Schulzimmer.



Marta Seitz: «Feuersalamander».  
Kommentar von Prof. Dr. Hans Graber (15 Seiten).

### Bild 163: Karstlandschaft

Walter Bodjol: «Karstlandschaft».  
Kommentar von Dr. Valentin Binggeli (Text) und Hans Müller (Zeichnungen). (32 Seiten mit 22 Abbildungen: Blockdiagramme, Skizzen und Photos)

Das Bild des Genfer Malers ist geradezu Ausdruck scharfkantiger Unerbittlichkeit verwitterten Kalkgesteins!

Wissenschaftler und Zeichner legen im Kommentar ein meisterliches Muster fruchtbarer Zusammenarbeit vor. Der bei geologischen Themen besonders nötige und besonders schwierige Kompromiss zwischen fachlich-terminologischer Richtigkeit und anschauli-

cher Verständlichkeit wird derart optimal erreicht. Dieses Bemühen wie auch die vielfältigen didaktischen Anmerkungen sind dem Textautor umso höher anzurechnen, als er sich, was man auch ohne Blick ins Literaturverzeichnis spürt, in seinem eigentlichen Spezialbereich bewegt.

Indem alle materialmässigen Eigenschaften des Kalks, alle Verwitterungsformen und -erscheinungen (wie Dolinen, Karren, Höhlen, Tropfsteine, Poljen), aber auch die human-geographischen und didaktischen Aspekte des Themas mit der gleichen anschaulichen Gründlichkeit behandelt werden, bietet das Bändchen für alle Schulstufen viel. (Ange-



sichts der vorzüglichen Synchronisierung von Text und Abbildung sei auch die drucktechnische Sorgfalt des Kommentarwerks an dieser Stelle mindestens einmal erwähnt!)

#### **Bild 164: Disentis**

Endlich hat das Schweizerische Schulwandbilderwerk auch der Photographie die Tür geöffnet. Bei aller Anerkennung der Verdienste dieser Institution im Hinblick auf Kontakte zwischen Jugend und bildender Kunst der Gegenwart, ging es doch nicht länger an, der Photo ihren gebührenden Rang, gerade innerhalb eines Werkes, das schulische Hilfsmittel und nicht «nur» Kunstwerke reproduziert, zu verweigern.

Landschaft und Kulturraum der Cadi – von Casa Dei, wie man den Territorialstaat, den die Benediktinerabtei am Fusse wichtiger Verkehrswege in einer Einöde (Desertina = Disentis!) errichtet hatte – werden geologisch und morphologisch, aber auch wirtschaftlich-volkskundlich und historisch äusserst lebendig dargestellt vom aus dieser Gegend stammenden Autor.

Dabei schätzt jeder Lehrer, der Wert auf gegenwartsbezogenen Realienunterricht legt, dass das Textheft über Bedeutung und neueste Entwicklung der Klosterschule so gut wie über die aktuelle touristische und industrielle Entwicklung von Disentis orientiert. So

erfährt man, dass seit 1967 ein Zweigbetrieb der Zuger Firma Landis & Gyr die weitere Abwanderung der Bergbevölkerung vermindern hilft und heute 100 Menschen beschäftigt. Ferner bemühen sich Gemeinde und Kloster gemeinsam, die 1951 neugefassten Mineralquellen zur Schaffung einer neuen Rheumastation zu nutzen.

Auch das neue Grosshotel gegen den Oberalppass, von einer belgischen Unternehmung errichtet (Kapazität: 600 Fremden- und 120 Personalbetten), zahlreiche Eigentumswohnungen der Bergbahnen Disentis AG steigerten den Tourismus zwischen 1960 und 1970 um das Sechsfache. Zu all diesen Problemen orientiert der Text umfassend-sachlich, jede Wertung dem einzelnen Benutzer überlassend.

Die Redaktion des Schulwandbilderwerkes ist dankbar für Anregungen aus dem Leserkreis und freut sich, insbesondere über die Erfahrungen mit den ersten photographischen Reproduktionen in den Schulzimmern Näheres zu vernehmen.

1975 möchten wir in zwei Photos eine interessante Konfrontation unterschiedlicher Welten anbieten: «Spreitenbach» und «Allaman» dürfte als Gegenüberstellung der Agglomerations- mit der Weinbauerngemeinde zu zwingender Auseinandersetzung junger Menschen von Zeit- und Entwicklungsfragen wahrhaftig anregen!

Dr. Hannes Sturzenegger



Erstes im Schulwandbilderwerk publiziertes photographisches Luftbild (Swissair): «Disentis und das Bündner Oberland». Kommentar von Prof. Dr. Hans Bernhard.



## Für die humorvolle Gedichtstunde

Die beiden folgenden Gedichte sind dem bereits vorgestellten Buch «Klang – Reim – Rhythmus», das im Hirschgrabenverlag, 1973 verlegt worden ist, entnommen. Das Buch sei allen Lehrern der Primarschule bestens empfohlen.

M.F.

## Die knipsverrückte Dorothee

Dorothea kriegte gestern  
einen Fotoapparat.  
Und nun knipst sie unermüdlich  
Hochformat und Querformat.  
Dorothea hat Geschick:  
Klick!

Dorothea knipste Bilder  
von der Mutter mit dem Hut,  
von dem Pinscher namens Satan  
und der Patentante Ruth.  
Auch vom Vater mit dem Schlips:  
Knips!

Dorothea wurde kühner,  
denn nun knipste sie sogar  
Nachbars aufgescheuchte Hühner  
und die Birke mit dem Star.  
Mittags war der Film schon voll.  
Toll!

Vater in der Dunkelkammer  
hat den Film mit Müh und Zeit  
bis zum Abendbrot entwickelt.  
Aufgepasst, es ist soweit!  
Mutter zog die Bilder ab:  
Schnapp!

Abends sah sich die Familie  
sehr verdutzt die Bilder an.  
Vater grinste, Mutter lachte,  
Tante Ruth rief: «Sieh mal an!»  
Dorothea aber sprach:  
«Ach!»

Man sah Mutters halbe Nase,  
obendrein ein Stück vom Hut.  
Und die umgestülpte Vase  
war ein Bein von Tante Ruth.  
An der Birke sah man bloss  
Moos.

Nachbars Hühner waren deutlich.  
Aber keines sah man ganz.  
Links sechs Beine, rechts ein Flügel,  
und ganz oben war ein Schwanz.  
Vaters Bild war nur ein Schlips:  
Knips!

Auch vom Pinscher namens Satan  
sah man nur das linke Ohr,  
und das schaute wie ein Dreieck  
hinterm Kohlenkasten vor.  
Jeder rief Ojemine!  
Dorothee!

James Krüss

## Reklame

Es wirrt in mir  
ein Wirbeltier,  
O-DENT-A ist sein Name;  
es macht das irre Schwirretier  
für Zahnpasta Reklame.

Ich hab's heut morgen  
aufgeschnappt  
von einer Anschlagsäule;  
nun hat sich's in mir  
festgepappt  
und quält mich mit Geheule:  
O-DENT-A gegen Zahnverfall,  
O-DENT-A gegen Löcher,  
O-DENT-A tönt es überall,  
O-DENT-A noch und nöcher:  
«Die Zähne werden blendend weiss,  
dein Zahnfleisch eine Rose,  
und duften wirst du aus dem Mund  
wie eine Aprikose!»

Ich sause gleich zur Drogerie,  
um mir das Zeug zu holen,  
und putze mir von spät bis früh  
die Zähne wie befohlen.  
im Fernsehen: «Zur Hygiene  
benutze CARADENTAL jetzt  
und rette deine Zähne!»

Was nehm ich nun, ich armer Mann?  
Jetzt habe ich die beiden . . .  
Ich schaue stumm die Tuben an  
und kann mich nicht entscheiden!

Max Kruse